

MATES

MULTI AGENCY TRAINING EXIT STRATEGIES
FOR RADICALIZED YOUTH



EUROPEAN COMMISSION

DIRECTORATE-GENERAL
MIGRATION AND HOME
AFFAIRS



AUSSTIEGSSTRATEGIEN

TOOLKIT FÜR EINEN MULTIDISZIPLINÄREN ANSATZ

Wege aus der Radikalisierung

30 März 2018



AUSTIEGSSTRATEGIEN

TOOLKIT FÜR EINEN MULTIDISZIPLINÄREN ANSATZ

Wege aus der Radikalisierung

30. März 2018

AUSSTIEGSSTRATEGIEN

GESCHÄTZTE LESEZEIT : 60 MINUTEN

AUSSTIEGSSTRATEGIEN | Wege aus der Radikalisierung | Inhaltsangabe

ÜBERBLICK

5

Abschnitt

1

6 - 16

DERADIKALISIERUNG- VS DISTANZIERUNGSPROGRAMME

Abschnitt

2

17 - 25

AKTUELLE UMSETZUNG IN DER EU

Abschnitt

3

26 - 47

RÜCKFALLPRÄVENTION, SOZIALE REINTEGRATION UND PROSOZIALE
LEBENSWEISE

BIBLIOGRAPHIE + DOWNLOADS

48 – 53

AUSSTIEGSTRATEGIEN DEFINITION

*Ausstiegsstrategien umfassen sowohl Deradikalisierungs- als auch Distanzierungsprogramme zur Wiedereingliederung gewalttätiger Extremisten (**Deradikalisierung**) oder zumindest zur Abkehr vor Gewalt (**Distanzierung**).*

Diese Maßnahmen können durch spezifische Programme durchgeführt werden und können in verschiedenen Umgebungen sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene durchgeführt werden.



AUSSTIEGSTRATEGIEN

Deradikalisierungs- vs
Distanzierungsprogramme

Abschnitt

1



DISTANZIERUNG

Entwickelt, um das Verhalten und die Beziehung eines Täters zu einer gewalttätigen extremistischen Gruppe zu verhindern oder zu ändern, indem die Identifikation des Einzelnen mit einer bestimmten Gruppe, Ursache oder Ideologie, die Gewalt unterstützt und nutzt, um seine Ziele zu erreichen, modifiziert wird.

Diese Beziehung zu ändern, fördert den Ausstieg.

Aufgrund der Spezifität der Intervention ist es notwendig um Rückfälle zu verhindern, Interventionen, die für nicht-terroristische Straftaten eingesetzt werden und sich auf die Entwicklung prosozialer Fähigkeiten konzentrieren, neu anzupassen und zu integrieren.

Bei einigen Straftätern, insbesondere bei denen, die sich aus konventionellen Gründen (wegen Geldes oder anderer Gründe wegen, gewalttätig werden) mit extremistischen Gruppen zusammengeschlossen haben, können konventionelle Interventionen jedoch angemessener sein, um ihren Risiken und Bedürfnissen zu begegnen (Interventionen in Situationen gewöhnlicher Kriminalität, die nichts mit Terrorismus zu tun haben).

Die Wirkung dieser Programme lässt sich beobachten :

- Verhaltensweisen: Beendigung des Kontakts mit radikalisierten Individuen oder Unterbrechung der Verbindung zu gewalttätigen extremistischen Gruppen; und
- bessere soziale Integration und Lebensstiländerungen.

DERADIKALISIERUNG

Deradikalisierungsmaßnahmen sollen die ideologischen Überzeugungen, Einstellungen oder Denkweisen des Einzelnen, die eine extremistische Straftat motivieren und/oder rechtfertigen, verhindern oder verändern. Diese stellen in der Regel spezifische Interpretationen, Positionen oder Argumente in Frage, die Überzeugungen und Einstellungen zur Legitimierung extremistischer Gewalt vermitteln.

Nichtsdestotrotz, kann es auch Probleme geben, bei denen diese moralischen und kognitiven Veränderungen auch einen Ursache sein können. Daher erfordert diese Art der Intervention bei Extremisten oder gewalttätigen Radikalen einen angemessenen und angepassten Ansatz. Wie bei Programmen, die andere Formen von Straftaten verhindern sollen, ist die Änderung dieser Überzeugungen, Einstellungen oder Denkweisen dazu gedacht, den Ausstieg zu fördern.

Belege für die Wirksamkeit dieser Deradikalisierungsmaßnahmen sind:

- Verminderung oder das Aufgeben der extremistischen Ideologie und gewalttätigen Überzeugungen
- Verhaltenswandel gegenüber den bisher umgesetzten Veränderungen
- Indikatoren wie weniger Einstellungsstarre, weniger Rigidität in Bezug auf Überzeugungen und weniger Ablehnung von anderen mit einem anderen Wertesystem

Ist Deradikalisierung zu ambitioniert? 1 von 2

In der Debatte um Ausstiegsstrategien wird das Ziel der "Deradikalisierung" teilweise als zu ambitioniert betrachtet, da es von einer vollständigen Diskontinuität mit früheren Glaubensmustern und Überzeugungen ausgeht.

"Deradikalisierung" impliziere die Umkehrung kognitiver Prozesse der Radikalisierung mit dem Ziel der Abgrenzung von extremistischen Ideologien. Eine „Distanzierung“ lässt sich hingegen als Verzicht auf gewalttätiges oder terroristisches Verhalten unter Beibehaltung bestimmter ideologischer Überzeugungen verstehen (Altier, Thoroughgood, Horgan, 2014). Die Distanzierung (El-Mafaalani et al., 2016) wurde auch als "Demobilisierung" (Neumann, 2013) definiert.

Um das Ziel der Distanzierung zu verfolgen, bedarf es geeigneter Interventionsansätze. Je nach Stadium der Radikalisierung können unterschiedliche Ebenen der Prävention oder Intervention angewandt werden: Primärprävention (allgemein, gesamtgesellschaftlich), Sekundärprävention (spezifische Frühintervention, Arbeit mit gefährdeten und anfälligen Gruppen) und Tertiärprävention (Intervention für radikalisierte Individuen zur Verhinderung von Rückfällen).



Ist Deradikalisierung zu ambitioniert? 2 von 2

Neben der externen Prävention/Intervention im Prozess des Rückzugs sind aber auch die individuellen Ursachen entscheidend. Diese Ursachen lassen sich in Push-Faktoren unterteilen, wie z.B. Zweifel in Bezug auf die Bewegung, die Gewalt und die Hierarchien und in Pull-Faktoren wie neue Beziehungen und den Wunsch, eine Familie zu gründen. Nach Angaben des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (2016: 71 ff.) kann der Rückzug mit sechs Schlüsselbereichen in Verbindung gebracht werden: soziale Beziehungen, Überwindung psychischer Probleme, Identitäten, Ideologie, Bewältigungsstrategien und Desillusionierung. Darüber hinaus können Alterung, veränderte Prioritäten und "Wendepunkte" die Distanzierung fördern (United Nations Office on Drugs and Crime 2016).



Bisherige Ansätze zu Distanzierung und Deradikalisierung –

Gewonnene Erkenntnisse und neue Herausforderungen, 1 von 2

Während sozialpädagogische Ausstiegsansätze im Kontext islamistischer Radikalisierung ein neues Phänomen sind, gibt es seit 25 Jahren empirische Erfahrungen in der Umsetzung von Ausstiegstrategien für rechtsextreme Jugendliche (Glaser & Greuel 2013).

Trotz einiger signifikanter Unterschiede lassen sich Gemeinsamkeiten im Hinblick auf Zuwendungsprozesse erkennen, die auch für die sozialpädagogische Praxis im Umgang mit islamistischen Extremisten von Relevanz sind (Glaser, 2016).

Gemeinsamkeiten:

- Der Eintritt in die Bewegung ist nicht nur ideologisch motiviert - Jugendliche teilen oft diffuse ideologische Visionen.
- Erfahrung einer persönlichen Krise und Desintegration (sozio-strukturelle Marginalisierung oder Verlust eines Familienmitglieds, Inhaftierung etc. können eine "kognitive Öffnung" gegenüber extremistischen Bewegungen auslösen).
- Erfahrungen von Ausgrenzung sowohl in sozialen als auch zwischenmenschlichen Beziehungen (ethnische, rassistische und religiöse Diskriminierung, soziale Ausgrenzung).
- Die Hinwendung zu extremistischen Bewegungen ist am weitesten verbreitet in der Phase der Adoleszenz, in der sich die primären sozialen Beziehungen verändern und Fragen der Identität und des Sinn des Lebens auftauchen.
- Sehnsucht nach einem Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Gleichgesinnten, die einem gemeinsamen Ziel verpflichtet sind (z.B. "Kameradschaft,, (Rechtsextremismus), „Brother/Sisterhood“ (Islamismus).(Glaser, 2016)

Bisherige Ansätze zu Distanzierung und Deradikalisierung– Gewonnen Erkenntnisse und neue Herausforderungen, 2 von 2

Neue Herausforderungen für die sozialpädagogische Praxis mit islamistisch radikalisierten Jugendlichen

- Notwendigkeit, die Rolle der Religion und der Beteiligung muslimischer Gemeinschaften und Imame zu verstehen. Themen sind u.a.: die Identifikation von zentralen Akteuren, die Definition von Kooperation und gegenseitigen Erwartungen und die Definition der Ziele der religiösen Beratung/Seelsorge (Gegennarrativ oder spirituelle Heilung?).
- Die geographische Entfernung zu den IS-Gebieten erschwert es den sozialpädagogischen Fachkräften, authentische Gegennarrative zu verherrlichenden Berichten über das Leben in diesen Gebieten zu entwickeln .
- Eine starke Orientierung am Jenseits erschwert die Entwicklung von Perspektiven in der heutigen Gesellschaft.
- Wahrnehmung gesellschaftlicher Bedrohung: Verstärkter Druck auf die sozialen Dienste, Verantwortung zu übernehmen, und Zurückhaltung der Dienste bei der Intervention/Tertiärprävention .
- Die Distanzierungsarbeit im Bereich des Islamismus ist eng verknüpft mit Sicherheitserwägungen und führt zu Herausforderungen in Bezug auf Datenschutz und Vertrauensaufbau.
- Die Wahrnehmung von Diskriminierung und anti-islamischen Gefühlen behindern den Zugang zu muslimischen Familien.

AUSSTIEGSTRATEGIES DERADIKALISIERUNGS- VS DISTANZIERUNGSSPROGRAMME

Parameter und Prinzipien der Distanzierung

Die folgenden Parameter für Distanzierungsansätze wurden auf der Grundlage der Erfahrungen aus früheren Distanzierungsansätzen und unter Berücksichtigung der neuen Herausforderungen, die sich aus der islamistischen Radikalisierung ergeben, ermittelt. Beispiele guter Praxis unterstützen diese Parameter.

- Aufbau von Vertrauen, Respekt, Engagement, Glaubwürdigkeit und Authentizität (Unity Initiative - London: <https://www.theunityinitiative.com>)
- Freiwillige Mitarbeit und biographische Ausrichtung sind für die Umsetzung von Präventionsprogrammen von großer Bedeutung (Active Change Foundation - London: : <https://www.activechangefoundation.org>)
- Konzentration auf emotionales und soziales Lernen anstatt auf kognitives Lernen. Argumente neigen zur Polarisierung, während narrative Ansätze als Ausdruck persönlicher Erfahrungen vereinernder wirken (Verein Denkzeit Berlin : <https://www.denkzeit.info/>)
- Kreative und künstlerische Methoden können ein wirksames Element der Prävention sein (Cultures Interactive : <http://cultures-interactive.de/de/>)
- Gute Präventionsarbeit rückt Ressourcen statt Defizite in den Mittelpunkt ("Brigade des mères": <https://www.brigadedesmeres.net/le-blog/>)
- Unter bestimmten Bedingungen kann Prävention und Distanzierung vom gruppenspezifischen Lernen profitieren, da soziales und emotionales Lernen in der Gruppe gefördert werden kann.

AUSSTIEGSTRATEGIES DERADIKALISIERUNGS- VS RÜCKZUGPROGRAMME

Parameter und Prinzipien von Deradikalisierung/Rückzug

- Gender ist ein Schlüsselement des Extremismus und muss in der Präventionsarbeit berücksichtigt werden (Women Without Borders: <http://www.women-without-borders.org/>)
- Die Präventionsarbeit muss lokale Strukturen/communities sowie verwandte Fachgebiete einbeziehen
- Kenntnis, Bewusstsein und Einbeziehung von politischen Debatten und medialen Diskursen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen sind ein wichtiger Aspekt der Distanzierungsarbeit
- Nachhaltige Prävention (insbesondere Sekundär- und Tertiärprävention) wird am ehesten durch direkten und persönlichen Kontakt und Interaktion erreicht, statt über Medien und Internet (obwohl sich das Internet in der Rekrutierung bewährt hat, hat es sich in der Distanzierung weniger effektiv gezeigt) (Extreme Dialogues bietet didaktische Hilfsmittel : www.extremedialogue.org)

Harald Weilnböck, Milena Uhlmann: Thesenpapier zum Vortrag "Zum Internationalen Stand der Extremismusprävention in Europa – Ansätze und Erfahrungen: 20 Prinzipien guter Praxis, December 4, 2017

Die besondere Gruppe der jungen radikalisierten Straftäter*innen erfordert Interventionen, die sowohl Aspekte der Distanzierung als auch der Deradikalisierung berücksichtigen, um die Vermeidung und das Management individueller Risiken zu fördern.

- Empirische Untersuchungen zeigen, dass Programme zur Verhinderung von Rückfällen, die Kognitiv- und Verhaltensbezogen sind und prosoziale Fähigkeiten und Einstellungen vermitteln, am effektivsten sind.
- Die erfolgreichsten Interventionen betonen das gegenwärtige und zukünftige Verhalten und die Identität, anstatt das vergangene Verhalten und Umstände überzubewerten. Eine Balance zwischen dem Verstehen vergangener Themen und Probleme bei gleichzeitiger Umsetzung dieses Verständnisses in Verpflichtungen zur Veränderung aktueller und zukünftiger Einstellungen und Verhaltensweisen erscheint besonders wichtig



ZUSAMMENFASSUNG

Ausstiegstrategien: Deradikalisierung vs. Distanzierung

ZUSAMMENFASSUNG AUSSTIEGSTRATEGIEN: DERADIKALISIERUNG VS DISTANZIERUNG

WELCHER IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN DERADIKALISIERUNGS- UND DISTANZIERUNGSPROGRAMMEN?

Distanzierungsprogramme gehen davon aus, dass durch die Modifikation der Identifikation einer Person mit einer bestimmten Gruppe oder Ideologie, die Gewalt als Methode zur Erreichung ihrer Ziele einsetzt, das Verhalten und die Beziehung dieser Person zu einer Gruppe gewalttätiger Extremisten verändert werden kann. Dies bedeutet, die Identifikation mit einer bestimmten Gruppe zu reduzieren und gleichzeitig die pro-sozialen Fähigkeiten zu erhöhen, um Rückfälle zu vermeiden. Die Auswirkungen dieser Programme können durch die Einstellung des Kontakts mit radikalisierten Personen oder das Ende der Assoziation mit gewalttätigen extremistischen Gruppen beobachtet werden. Ziel ist es, die soziale Integration zu verbessern und die Lebensweise zu verändern.

Deradikalisierungsinterventionen zielen darauf ab, ideologische Überzeugungen, Einstellungen oder Denkweisen zu vermeiden oder zu ändern, die eine extremistische Straftat motivieren und/oder rechtfertigen. Sie stellen spezifische Interpretationen, Positionen oder Argumente in Frage, die Überzeugungen und Einstellungen zur Legitimierung extremistischer Gewalt bestimmen. Ergebnisse der Intervention können weniger rigide Einstellungen, weniger Starrheit in Bezug auf die eigenen Überzeugungen und weniger Ablehnung anderer Wertesystem sein.

ZUSAMMENFASSUNG AUSSTIEGSTRATEGIEN: DERADIKALISIERUNG VS DISTANZIERUNG

WELCHE LEHREN KÖNNEN AUS BEREITS IMPLEMENTIERTEN AUSSTIEGSPROGRAMMEN GEZOGEN WERDEN?

In der Vergangenheit durchgeführte Ausstiegsstrategien zeigen, dass der Begriff "Deradikalisierung" meist ein zu ehrgeiziges Ziel setzt, da er die Umkehrung der kognitiven Prozesse der Radikalisierung impliziert - mit dem Ziel der Abgrenzung von extremistischen Ideologien.

Distanzierung hingegen kann als Abkehr von gewalttätigem Handeln verstanden werden, ohne notwendigerweise bestimmte ideologische Überzeugungen aufzugeben.

Je nach Stadium der Radikalisierung können unterschiedliche Ebenen der Prävention oder Intervention definiert werden: Primärprävention (universal, gesellschaftlich), Sekundärprävention (spezifische Frühintervention, Arbeit mit Risiko- und gefährdeten Gruppen), Tertiärprävention, Arbeit mit radikalisierten Individuen zur Verhinderung des Rückfallrisikos). Es gibt jedoch Ursachen, die entscheidend sein können, um die Einstellung zu ändern: soziale Beziehungen, Überwindung psychischer Probleme, Identitätswandel, Ideologie, Bewältigungsstrategien und Desillusion

ZUSAMMENFASSUNG

AUSSTIEGSTRATEGIEN: DERADIKALISIERUNG VS RÜCKZUG

WELCHE SIND DIE NEUEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR DISTANZIERUNGSPROGRAMME IM BEREICH DER ISLAMISTISCHEN RADIKALISIERUNG?

Während Ausstiegsprogramme im Kontext der islamistischen Radikalisierung ein neues Phänomen sind, wurden in den letzten 25 Jahren Erfahrungen bei der Umsetzung von Ausstiegsstrategien im Bereich des Rechtsextremismus gesammelt.

Während einerseits wichtige Erfahrungen für den Bereich der religiös begründeten Radikalisierung abgeleitet werden können, stellen sich eine Reihe von neuen Herausforderungen: die Bedeutung der Religion im Radikalisierungsprozess; die Schaffung eines Gegennarrativs zu den ruhmvollen Berichten des IS über seine Handlungen und ein Leben im Paradies, die skeptische Wahrnehmung vor allem der muslimischen Bevölkerung, dass Sicherheitserwägungen und weniger die jungen Menschen im Vordergrund stehen – damit verbundene Wahrnehmung von Diskriminierung und Islamophobie.



AUSSTIEGSSTRATEGIEN

Strafvollzug und
Bewährungsmaßnahmen:
Aktuelle
Programme
in der EU

2

Abschnitt

AUSTSTIEGDSTRATEGIEN

STRAFVOLLZUG UND BEWÄHERUNGSMASSENNAHMEN: AKTUELLE PROGRAMME IN DER EU

Projekt/ Programm	Land	Zielgruppe	Beschreibung
Terrorist Wing Vought	Niederlande	Behörden; Gefängnis/Bewährung/ Gerichtspraxis; Gewalttätige Extremisten	Das Projekt entstand in Gefängnissen, die einen speziellen Flügel für Terroristen haben. Diese sind nach Themen und Kontexten gegliedert, so dass die Intervention durch ein Team von Psychologen und Psychiatern periodisch für die Bewohner angepasst werden kann. Die Aktivitäten basieren umfassen: Freizeitaktivitäten oder Spiele, psychiatrische und psychologische Betreuung, Arbeit im Garten oder Wäschewaschen, Kontakt zu externen Partnerorganisationen (Familienhilfe, Lebensberater, Haftunterstützung) und Bildungsaktivitäten (z.B. klassische Arabischkurse).
Team TER (Terrorists, Extremists and Radicals)	Niederlande	Strafvollzugsbeamte; Gewalttätige Extremisten	Das Hauptziel besteht darin, radikalisierte Muslime (vor allem Dschihadisten zu Hause) von radikalen Bewegungen durch einen auf Bewährung basierenden Ansatz zu trennen, der die Überwachung nutzt und an die Umstände jedes Einzelnen angepasst ist. Die Teams sind für das Management und die Überwachung der Risiken verantwortlich; die Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit den Partnern (Justiz, Strafvollzug, Polizei und Stadtverwaltung) durchgeführt. Unterstützt wird das Team auch durch Psychologen und Theologen.
Inklusion	Niederlande	Ersthelfer; Gefängnis/ Bewährung/ Gerichtsbarkeit; Praktiker; Gewalttätige Extremisten	Inklusion ist ein individuelles, maßgeschneidertes Programm, das während der Bewährungszeit eingesetzt wird. Das Hauptziel von Inklusion ist es, radikalisierte Muslime (hauptsächlich einheimische Dschihadisten) von radikalen Bewegungen zu befreien. Es besteht aus drei Modulen: - Praktische Hilfe: Der Teilnehmer erstellt einen Zukunftsplan, in dem er Ziele definiert. - Netzwerk-Ansatz: Bauen Sie das soziale Netzwerk des Teilnehmers neu auf und erstellen Sie es. Der Teilnehmer wird schrittweise in die Gesellschaft eingeführt, indem sein Netzwerk erweitert wird. - Kognitives Verhaltenstraining: Wenn der Teilnehmer beginnt, die "Sprache der Veränderung" zu verwenden, beginnt dieses Modul mit dem Ziel, dysfunktionale Überzeugungen zu modifizieren und unsoziales Verhalten zu modifizieren.

Projekt/ Programm	Land	Zielgruppe	Beschreibung
Social Net Conferencing	Österreich	Familien; Strafvollzugsbeamte; Justiz; Gewalttätige Extremisten	„Social Net Conferencing“ bietet Tätern im Gefängnis die Chance, nach ihrer Freilassung einen verbindlichen Plan für ihre Zukunft zu entwickeln. Täter arbeiten mit ihrem sozialen Netz zusammen, um einen Plan zu erstellen. Der Plan wird dann bei der Verhandlung an den Richter geschickt, der die Anweisungen gemäß dem Plan erteilt. Der Bewährungshelfer überwacht die Einhaltung der Anordnungen und damit auch die Umsetzung des Plans.
Back on Track	Dänemark	Familien; Gefängnis/Bewährung/ Gerichtspraktiker; Gewaltextremisten	Die Intervention wird von einem Mentor durchgeführt, der den Gefangenen dabei unterstützt, Alltagssituationen, Probleme und Konflikte vorwegzunehmen und zu bewältigen. Ziel ist es, Menschen zu einem nicht kriminellen Lebensstil zu motivieren, sie wieder mit ihrer Familie und ihrem sozialen Netzwerk zu verbinden und sie bei den konkreten Herausforderungen ihrer Freilassung (Wohnung, Arbeit, etc.) zu unterstützen. Die Mentoren werden ständig geschult und betreut.
Rückzug und kritische Nachsorge	Dänemark	Bildungsakteure; Gewalttätige Extremisten; Jugend/Schüler/ Studenten	Dieses Projekt richtet sich hauptsächlich an diejenigen, die aus Kriegsgebieten nach Dänemark zurückkehren, wie Syrien oder Irak. Ziel ist es, das Risiko von terroristischen Straftaten in Dänemark, einschließlich Gewalttaten, als Folge neu angenommener Netzwerke, von Traumata, die sich aus ihren Erfahrungen und Aktionen im Zusammenhang mit dem Krieg ergeben, zu verringern. Die Praxis besteht aus zwei eng aufeinander abgestimmten Aktivitäten zur Entfremdung ausländischer Kämpfer von einem Weg des gewalttätigen Extremismus: Der Rückzug beginnt mit PET oder speziell ausgebildeten Polizeibeamten in den Polizeibezirken; und Ausbildung und Unterstützung in kritischen Post-Service-Zentren auf kommunaler Ebene, auch in Arbeitsfällen.

Die obige Tabelle, beginnend auf der vorherigen und endend auf der folgenden Seite, zeigt Praktiken im Gefängnis- und Bewährungskontext aus der "Collection of inspiring practices" durch das Radikalisierung Awareness Network ": https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/iran-best-practices_en

Projekt/ Programm	Land	Zielgruppe	Beschreibung
Schwedische Methode der Kooperation mit Bildungsakteuren in der Ausstiegsarbeit	Schweden	Bildungsakteure; Gewalttätige Extremisten; Jugendliche/Schüler/ Studenten	<p>Diese Praxis stützt sich auf Ausbilder, die in der Gruppe „Exit Schweden“ arbeiten. Grundlage dieser Arbeit ist das "Spektrum des gewalttätigen Extremismus" von -10 (extrem / negativ) bis +10 (toleranter / positiv), wobei Null neutral ist.</p> <p>Mit Hilfe dieses Spektrums wird jeder neue Teilnehmer/in in verschiedenen Bereichen (soziale Kontakte, Machtverhältnisse, Toleranz, etc.) bewertet. Seine Position kann auf verschiedenen Skalen variieren. Diese Evaluierung wird es ermöglichen, einen Ersteren auszuwählen, der diese Art des Übergangs vollzogen hat und der die Themen der Skalen verfolgt und diskutiert. Ziel ist es, die Überzeugungen zu neutralisieren, die mit Themen verbunden sind, die das Individuum radikalisiert haben, und allmählich eine pro-soziale Haltung zu schaffen.</p> <p>Die Meinungsbildner werden im Spektrum überwacht und bewertet, weil es notwendig ist, auf ihren eigenen Prozess zu achten und von Fachleuten, die auf Radikalisierungs- und Deradikalisierungsprozesse spezialisiert sind, begleitet zu werden. Dieser Ansatz wird sowohl bei Rechtsextremen und Dschihadisten als auch bei Menschen, die sich kriminellen Banden angeschlossen haben, angewendet.</p>
Verantwortung übernehmen - Ausbrechen aus Hass und Gewalt - Erziehung zur Verantwortung	Schweden	Bildungsakteure; Strafverfolgungsbeamte; Gefängnis/Bewährung/ Justizangestellte; Gewalttätige Extremisten	<p>Ziel dieses Projekts ist es, jungen Menschen, die wegen ideologisch motivierter Gewalttaten verhaftet wurden (Rechtsextreme oder radikale Islamisten), ein verantwortungsvolles und gewaltfreies Leben zu ermöglichen und sich durch die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen von unmenschlichen Ideologien zu distanzieren.</p> <p>Der Ansatz besteht aus Deradikationstraining, staatsbürgerlicher Bildung, langfristigem Gruppentraining und Stabilisierungstraining nach der Entlassung.</p>
The Unity Initiative	Vereinigten Königreich	Gefängnis/Bewährung/Gerichtspraktiker; Gewalttätige Extremisten; Jugend/Schüler/Studenten	<p>„TUI“ ist eine auf den Abbau von reaktionärem Fanatismus spezialisierte Interventionsberatung mit drei Schwerpunkten: Rehabilitation von Kriminellen, Durchführung von erstklassigen Personalausbildungsprogrammen für Gefängnis-, Bewährungs- und Polizeibeamte und kommunale Interventionen, die sich an die politisierte fanatische Mentalität richten.</p> <p>Das Ansehen der TUI im Netzwerk zur Terrorismusbekämpfung ist erheblich gestiegen, weil sie für die Radikalisierung der Medien verantwortlich war und weil sich einige ISIS-Rückkehrer direkt an sie zur ideologischen Rehabilitation gewandt haben.</p>

Bewertung von Erfolg

Die Fakten zeigen, dass Deradikalisierung und soziale Reintegration am besten funktionieren, wenn ein gewisses Maß an Neigung besteht, sich von der Gruppe/Ideologie zu lösen; die Fachkräfte sollten sich jedoch nicht von ablehnenden Haltung der Jugendlichen entmutigen lassen und weiter ihre "Authentizität" bewahren. (Mücke, 2017).

Freiwillige oder institutionelle Maßnahmen, die im justiziellen Kontext angewandt werden, haben einen vergleichsweise größeren Erfolg gezeigt, sei es aufgrund des eigenen Willens, der obligatorischen Teilnahme an diesen Aktivitäten oder aufgrund von Vorteilen, die Einzelpersonen aus der Programmteilnahme erhalten (z.B. Strafminderung). Aus diesem Grund ist es wichtig, dass in der Umsetzung und Entwicklung von Angeboten diese externen Faktoren mit berücksichtigt werden.

Beobachtungen haben gezeigt, dass junge Menschen, die diese Gruppierungen verlassen wollen, dies tun, ohne notwendigerweise an Programmen teilzunehmen. Gleichzeitig begünstigt die Teilnahme an Deradikalisierungsprogrammen den Rückzug und macht die Wiedereingliederung durch den Fokus auf soziale und ökonomische Ressourcen nachhaltiger.

Die Wirksamkeit der Programme ist schwer zu beurteilen, da die Erfolgsraten wie bei anderen Programmen, die mit straffällig gewordenen Personen arbeiten, tendenziell variieren.

Angesichts der großen Zahl von Inhaftierten mit terroristischem Hintergrund auf der ganzen Welt, **bieten innovative Programme dieser Art kreative Lösungen, von Interesse für die Regierungen, für die bevorstehende Freilassung potenziell gefährlicher Personen**, die anfällig für Extremismus sind.

Fachkräfte sollten jedoch nicht von einer universell gültigen "Definition von Rationalität" oder von der Annahme ausgehen, dass allein die Weitergabe von Wissen und Informationen radikalisierte Personen in "rationale" Individuen verwandeln. Vielmehr blieben Vernunft, Rationalität und "Erfolg" umstrittene Kategorien, die eine ständige Herausforderung für Ausstiegsprogramme darstellen (Taubert/Hantel 2017, lit. s.o.).

AUSSTIEGSTRATEGIEN AKTUELLE PROGRAMME IN DER EU

Herausforderungen

*Programme, die als Deradikalisierungs- und Ausstiegsprogramme bezeichnet werden, sind in der Praxis oft eher darauf **ausgerichtet, das Risiko der erneuten Hinwendung zu extremistische Gruppen, dem Terrorismus und andere kriminelle Aktivitäten zu einzudämmen.***

*Die bisher entwickelten Programme werden häufig als mögliche Instrumente vorgestellt, um eine Reihe von Zielen zu erreichen, die sich aber vor allem durch Bemühungen zur Verringerung des Risikos der Beteiligung (und/oder Teilnahme) an terroristischen und kriminellen Aktivitäten auszeichnen .
Bestehende Initiativen, auch die näher untersuchten, veranschaulichen in der Regel nicht die Programmumsetzung in der Tiefe, sondern nur deren Struktur und oberflächlichen Details.*

*Es gibt kaum Hinweise auf eine interne oder externe Evaluierung dieser Programme.
Die Erfolgsquoten solcher Programme sind unklar; es gibt immer noch keinen gemeinsamen Evaluierungsrahmen, um festzustellen, was Programme effektiv – oder erfolgreich - macht.*





AUSSTIEGSTRATEGIEN AKTUELLE PROGRAMME IN DER EU

Was ist falsch gelaufen mit Frankreichs Deradikalisierungsprogramm?

Der Plan war, ein experimentelles "Zentrum für Prävention, Integration und Bürgerschaft zu eröffnen". Radikalisierte Männer und Frauen, die von den lokalen Präfekturen wegen ihres zurückgezogenen Verhaltens als solche erkannt worden waren, wurden eingeladen, freiwillig an einem Programm teilzunehmen, um "kritische Gedanken und angemessene bürgerliche und republikanische Werte zu entwickeln", so die Charta. Nach erfolgreicher Umsetzung, würde die Regierung 12 weitere Zentren eröffnen - eines in jedem der 13 französischen Distrikte.

[...] Man kann niemandem sagen : "Was du eigentlich denkst ist schlecht, aber hier hast du eine gute Information" sagte mir ein Sozialarbeiter im Zentrum im August. Stattdessen wollte sich das Zentrum mit dem befassen, was die Bewohner überhaupt erst für diese Ideologie anfällig machte.

"Wir arbeiteten mit jeder Person an ihrer Geschichte, ihren Berufschancen, ihrem Privatleben, ihren Gesundheitsprogrammen, um ihnen zu helfen zu verstehen, warum sie glauben, was sie tun, und um zu fragen, ob es wirklich die Wahrheit ist."

[...] Sie haben ein Programm in völligem Gegensatz zum jeweiligen mentalen Universum der Individuen aufgebaut. Ich glaube nicht, dass es die richtige Lösung ist. Vielmehr sollten sie keine Gegenwahrheit vorschlagen, sondern etwas, das koexistieren kann." Crowell, M. (2017, 28th September). What Went Wrong With France's Deradicalization Program? The Atlantic Magazine [Weblog post]. Retrieved from <https://www.theatlantic.com/international/archive/2017/09/france-jihad-deradicalization-macron/540699/>



ZUSAMMENFASSUNG

Ausstiegsstrategien:
Aktuelle Programme in der EU

ZUSAMMENFASSUNG

AUSSTIEGSTRATEGIEN: AKTUELLE PROGRAMME IN DER EU

WELCHE SIND DIE HAUPTZIELE DER PROGRAMME GEGEN GEWALTTÄTIGE RADIKALISIERUNG DIE DERZEIT IN DER EU DURCHGEFÜHRT WERDEN ?

Die derzeit durchgeführten Programme richten sich an Rechtsextreme und Dschihadisten sowie an Menschen, die sich kriminellen Gruppen angeschlossen haben.

WELCHER IST DER SCHWERPUNKT DIESER PROGRAMME?

Die bisher entwickelten Programme zielen vor allem darauf ab, das Risiko der erneuten Hinwendung und/oder Teilnahme in terroristische und kriminelle Aktivitäten zu verringern. Sicherheitsbedenken scheinen Vorrang vor sozialen Wiedereingliederungszielen zu haben.

WURDEN BISHER PROGRAMMBEWERTUNGEN ERSTELLT?

Es gibt kaum Hinweise auf eine interne oder externe Evaluierung dieser Programme. Die Erfolgsquoten der Programme sind unklar. Es gibt immer noch keinen gemeinsamen Evaluierungsrahmen, um zu bestimmen, was Programme effektiv oder erfolgreich macht

AUSSTIEGSSTRATEGIEN

Rückfallprävention,
gesellschaftliche Reintegration
und prosozialer Lebensstil

Abschnitt

3



AUSTIEGSSTRATEGIEN RÜCKFALLPRÄVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

Das Konzept der Rückfallprävention wurde im Zusammenhang mit der Behandlung von Drogenmissbrauch entwickelt, dessen Ziel es ist die Suche nach Stabilität und Konsistenz in der Erhaltungsphase der Behandlung (Marlatt, 1985).

Die Arbeit, die sich auf die Prävention von Risikofaktoren und die Verbesserung von Schutzfaktoren konzentriert, erkennt die ersten als mögliche Auslöser von Rückfällen und die zweiten als die Fähigkeiten, die, wenn sie verstärkt werden, Risikosituationen und Rückfälle verhindern können.

In der Literatur wird betont, dass Risikovariablen zwar in der Behandlung berücksichtigt werden müssen, es aber unwahrscheinlich ist, dass die Arbeit an Risikofaktoren allein zu dauerhaften therapeutischen Veränderungen führt.

Dieser Ansatz betont, dass die Motivation zu einem pro-sozialen Lebensstil das antisoziale Verhalten reduzieren kann, da automatisch Schutzfaktoren geschaffen werden, die aus der Gemeinschaft heraus entstehen.

Basierend auf einer ganzheitliche Arbeitsweise wird die Familie und andere wichtige Personen in die Intervention einbezogen. Parallel zur Festlegung von Zielen werden den jungen Menschen Wege aufgezeigt, diese Ziele zu erreichen. Diese Ziele sollten mit dem Anliegen der Reduzierung von Rückfällen in Einklang stehen (Mann et al., 2004).

(Fortune, Ward & Print, 2014)



AUSSTIEGSSTRATEGIEN RÜCKFALLPRÄVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

Arbeit mit Jugendlichen

Zustimmung bei Erstaufnahme

Zu Beginn der Behandlung / Maßnahme sollte Folgendes eingeholt werden:

- ⇒ Einer schriftliche Zustimmung bezüglich der Intervention,
die verdeutlicht, dass
- ⇒ Ein physischer Vertrag von allen beteiligten Parteien
unterzeichnet werden sollte:
 - Die Zielperson;
 - Die Familie der Zielperson und andere die ihm/ihr wichtig sind;
 - Der Mentor/Bewährungshelfer;
 - Justizangestellte, und
 - Vertreter von Organisationen des Sozialraums der Zielperson.

AUSSTIEGSTRATEGIEN RÜCKFALLPRÄVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

Ein neues Paradigma

Die Themen Terrorismusbekämpfung, Deradikalisierung und Gegenarrative sind in der Literatur zunehmend präsent. Es bestehen jedoch noch erhebliche Wissenslücken. Bekannt ist, dass *kleine Taten den größten Unterschied machen*.

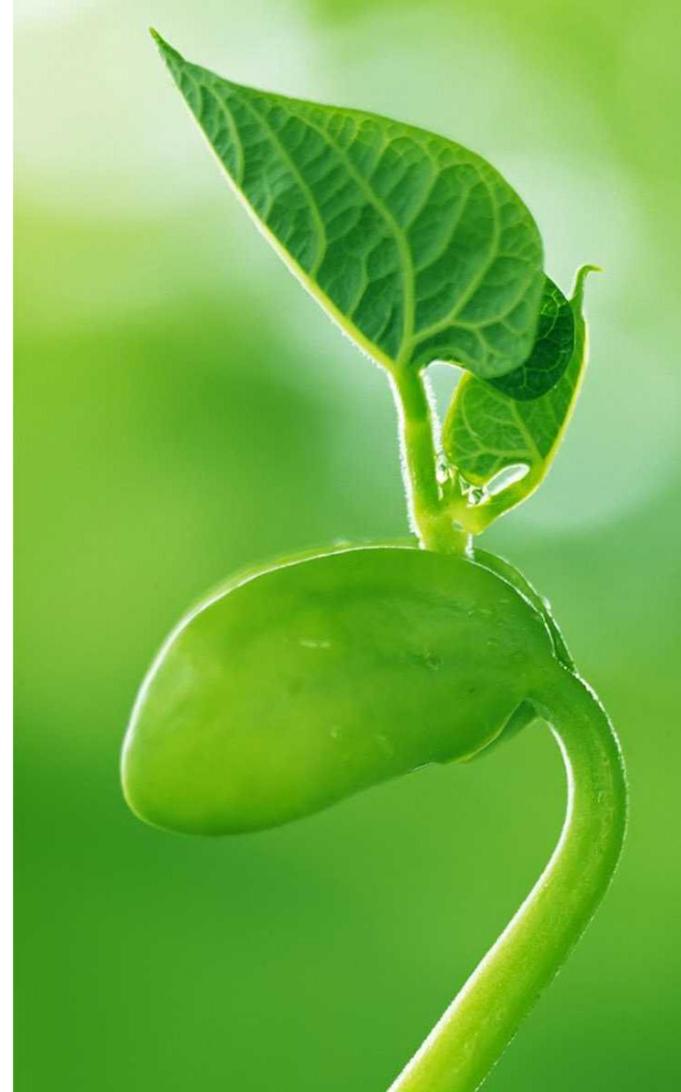
Zum Beispiel, wächst das Bewusstsein, dass viele der Theorien und Techniken, die bei Tätern angewandt werden, die wegen schwerer nicht-terroristischer Verbrechen angeklagt sind, auch Auswirkungen auf die Integration von radikalisierten Personen haben.

Der Literatur zufolge, muss sich das Paradigma der Intervention von "was funktioniert" (mit dem Ziel, Rückfälle zu reduzieren) zu "was hilft" verlagern.

Der Fokus sollte weniger auf dem Rückfallrisiko als vielmehr auf der Förderung der persönlichen und sozialen Fähigkeiten von Inhaftierten liegen, um ihnen bei der Integration und Umstrukturierung ihres Lebens zu helfen. Dies wiederum reduziert ihre Notwendigkeit, Verbrechen zu begehen (Marsden, 2016).

In den nächsten Folien werden drei Ansätze zur sozialpädagogischen Intervention vorgestellt:

1. Netzwerk zur Gewaltprävention: Verantwortungspädagogik ®
2. Legato: Systemischer Beratungsansatz
3. "Good Lives Model": (Ward and Brown, 2004) als Leitbild für Interventionen, die sich von dem „Risk and Need for Response-Modell“ abgrenzen (Andrews and Bonta, 2003).



Verantwortungspädagogik®

Die Methode der "Verantwortungspädagogik®" (Education of Responsibility®) wurde vom Violence Prevention Network entwickelt - einer in Deutschland ansässigen Nichtregierungsorganisation, die seit 2001 Expertise in der Ausstiegs-, Distanzierungs- und Präventionsarbeit gesammelt hat (www.violence-prevention-network.de/en/publications)

Die Verantwortungspädagogik wurzelt in einem ganzheitlichen, non-konfrontativen Ansatz, der die gegenseitige Akzeptanz fördert und Demütigungen vermeidet. Nach diesem Ansatz soll eine nachhaltige Verhaltensänderung nicht durch eine gezielte Konditionierung der Affektkontrolle erreicht werden, sondern durch die Förderung von Empathie durch eine Kombination von kognitivem und emotionalem Lernen.

Der zertifizierte Ansatz von "Verantwortungspädagogik®" umfasst drei Interventionselemente:

- Gruppentraining während der Haft und Coaching nach der Entlassung
- Biographisch-narrative Arbeit und Einbeziehung von Familie und sozialen Netzwerken
- Anti-Gewalt-Konzept gegen ideologische Überzeugungen in Verbindung mit politisch-historischer Bildung

Die Verantwortungspädagogik soll nicht nur den Einzelnen, sondern auch sein soziales Netzwerk einbeziehen. Es ist auch darauf ausgerichtet, langfristige Unterstützung über den Zeitpunkt der Entlassung hinaus zu bieten. Ein Schlüsselement ist der Aufbau effektiver Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften. Der Bildungsprozess ist darauf ausgerichtet, manipulative Mechanismen zu visualisieren, indem er Irritationen im Denkprozess des Jugendlichen hervorruft. Der Ansatz verzichtet ausdrücklich darauf, einen vorgefassten moralischen Impuls zu geben. Erfahrungen mit der Zielgruppe haben gezeigt, dass Belehrungen zu Konfrontation und emotionaler "Abschottung" führen. (www.violence-prevention-network.de/en/approach/intervention)



Violence
Prevention Network

Verantwortungspädagogik®

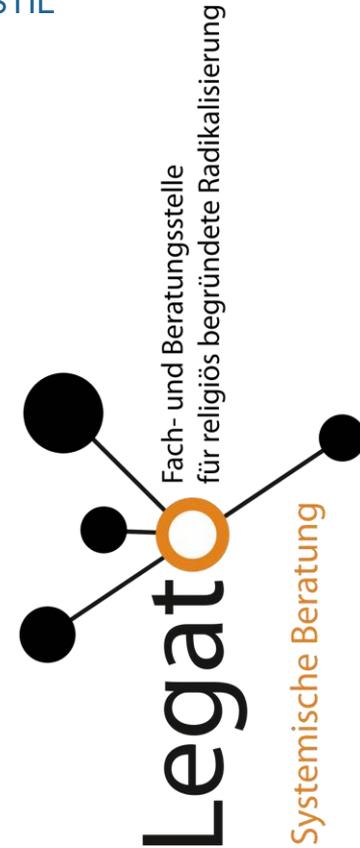
Für die pädagogischen Fachkräfte, die in der Verantwortungspädagogik ® tätig sind würden, wurden die folgenden Interventionselemente identifiziert :

- Aufbau einer professionellen Vertrauensbeziehung
- Verhindern der Gefährdung von sich selbst und anderen –
Aber Anwendung von pädagogischen Methoden, um Irritationen gegenüber gewaltunterstützenden Ideologien hervorzurufen (erfordert multiprofessionelle Teams)
- Entwicklung und Förderung von Dialektik (als Gegenpol zum Gehorsam)
- Integration in unterstützende religiöse Räume/Gemeinschaften
(Notwendigkeit einer neuen religiösen Orientierung)
- Entwicklung von Toleranz gegenüber Widersprüchen (unterschiedliche Sichtweisen)
- Aufbau eines neuen persönlichen Netzwerks sozialer Kontakte außerhalb des extremistischen sozialen Kontextes
- Bildungs- und Berufsorientierung
- Förderung des biographischen Verständnisses



Systemischer Interventionsansatz

- Der systemische Ansatz von Legato, einer Beratungsstelle in Hamburg, die mit einem multidisziplinären Systemischen Interventionsansatz arbeitet, betrachtet Individuen als psychobiologische Systeme mit bewusstem Verstand und persönlichen Bedürfnissen. Der Einzelne ist jedoch nicht autonom, sondern Teil eines größeren Systems und einer größeren Umgebung. Daher definiert der systemische Ansatz ein persönliches Problem weniger als Folge einer bestimmten Ursache, sondern als Störung im größeren System, die es zu lösen gilt.
- Im Hinblick auf die Distanzierung radikalisierten Jugendlichen liegt ein wichtiger Interventionsschwerpunkt auf dem Unterstützungsnetzwerk und den Fachkräften, die die Jugendlichen begleiten. Nach dem systemischen Ansatz ist es wichtig, dass die relevanten Akteure im systemischen Umfeld den Kontext der Radikalisierung der Jugendlichen und ihre eigene potenzielle Rolle im Prozess der Radikalisierung verstehen.
- Das Netzwerk und die der radikalisierten Jugend nahestehenden Fachkräfte sind nicht nur wichtige Informationsgeber, sondern auch der Schlüssel zum umgebenden System, das die systemischen Therapeuten und Sozialarbeiter als Grundlage für ihre Intervention verstehen müssen.
- Für die Analyse des sozialen Systems greifen Therapeuten und Berater auf eine Vielzahl von Werkzeugen zurück, darunter: spezielle Interviewtechniken, Kommunikationsmittel sowie weitere grafische Methoden, wie die Aufstellung von Figuren oder die Visualisierung von Biographien.
- Tatsächlich ähnelt diese Fokussierung auf biographische Elemente dem Fokus anderer systemischer Ansätze. Nach diesem systemischen Ansatz ist es nicht nur relevant, was heute passiert, sondern vor allem, was vorher passiert ist. Welche Brüche oder Krisenmomente sind zu beobachten? Wie ist der Jugendliche in sein familiäres Umfeld eingebettet? Warum ist eine Person empfänglich für bestimmte ideologische Botschaften? Diese Fragen helfen, die Interdependenz zwischen der eigenen Biographie und dem größeren Umfeld der Gesellschaft zu verstehen.



AUSSTIEGSTRATEGIEN RÜCKFALLPRÄVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

Das Good Life Model – Übersicht

Das Good Life Model (GLM) ist ein auf Stärken basierender und positiver Ansatz für „desistance“ * und Rehabilitation, mit einem Fokus sowohl auf der Förderung guter Werte als auch dem Management / der Reduzierung von Risiken.

Dieser Ansatz erkennt an, dass die Verringerung der kriminogenen Bedürfnisse notwendig ist, dass dies allein jedoch keine Voraussetzung für eine gelungene Intervention ist. Vielmehr bedürfe es die Einbeziehung des Einzelnen in die Intervention (Whitehead, Ward & Collie, 2007).

Das GLM betrachtet den Täter als jemanden, der ein Verbrechen begangen hat, zudem aber ganz eigene individuelle Hoffnungen, Ziele und Vorstellungen von der eigenen Lebensaufgabe hat. Das GLM betont die Bedeutung der Förderung von „Desistance“ Prozessen für Straftäter, die aufgrund von terroristischen Straftaten verurteilt wurden (Ward und Stewart, 2003; RAN, 2016a).

Das GLM geht davon aus, dass alle Menschen ihr Leben um die Dinge herum gestalten, die ihnen am wichtigsten sind, und damit eine ihnen eigene Form eines *Good Life Plan* zu verfolgen (Ward & Gannon, 2006; Ward & Maruna, 2007).

Laut GLM sind alle Menschen dazu prädestiniert, Primärgüter zu benötigen, jedoch unterscheiden sich die Individuen in der Gewichtung, die sie jedem dieser Primärgüter beimessen, was sich auch in ihren Werten und Prioritäten im Leben widerspiegelt. (Barnao et al., 2016).

* *Abstandnahme von abweichendem Verhalten*

„Kriminalität wird, als direkte Folge von fehlgeleiteten Anpassungsversuchen zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse verstanden.“



Das Good Life Model – Förderung persönlicher Ziele zur Reduzierung des Rückfallrisikos

Das GLM ist eine umfassende, auf Stärken basierende Rehabilitationstheorie, **die auf die Förderung von persönlichen Zielen der Täter bei gleichzeitiger Reduzierung des Risikos für künftige Straftaten fokussiert.**

- Das GLM nimmt die persönlichen Vorlieben, Werte und Ziele der Täter ernst und motiviert sie aufgrund dieses Verständnisses, ein besseres Leben zu führen;
- Das GLM gibt den Tätern die Fähigkeiten und Ressourcen an die Hand, um auf sozialverträgliche Weise Primärgüter zu beschaffen.



STRAFTAT

Versuch der Beschaffung von Primärgütern im Kontext von persönlichen Einschränkungen und Benachteiligungen.

KRIMINOGENE BEDÜRFNISSE

Interne und/oder externe Hindernisse, die den Erwerb von primären menschlichen Gütern behindern oder dazu führen, dass Individuen versuchen, diese Güter mit unzureichenden Mitteln zu verfolgen.

Das Good Life Model – Ein Prozess



GLM-basierte Interventionen zielen darauf ab, ein ausgewogenes Leben zu schaffen, in dem Jugendliche eine aktive Rolle spielen, sich Gehör verschaffen und ihre Wege und Ziele diskutieren können, um ihr Wissen und ihre Meinungen zu vermitteln.

Die Jugend ist leicht zu beeindrucken durch die Welt um sie herum. Ihr Hauptziel ist es, sich durch das Gefühl der Zugehörigkeit zu identifizieren.

Sie wollen ihre Unabhängigkeit erreichen, aber ihre Autonomie der Gedanken ist begrenzt. Sie brauchen zwar noch den Rat ihrer Eltern, messen der Meinung von Gleichaltrigen aber höchste Bedeutung zu.

Junge Menschen neigen dazu, einer Gruppe anzugehören, eine Lebenssinn finden zu wollen oder einer Ideologie zu folgen, die einen Sinn definiert und ihre Autonomie des Denkens demonstriert. Ihre große Aufmerksamkeit für die Umgebung erleichtert es, die Aufmerksamkeit der Jugendlichen für Botschaften von Subkulturen oder bestimmten Gruppen, wie z.B. extremistischen Gruppen, zu gewinnen.

In diesen Gruppen können junge Menschen "mitreden" und ihre Individualität des Denkens scheint geschätzt zu werden. Sie entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe, fühlen sich geschätzt, unabhängig und autonom.

Wenn Jugendliche wissen, wie man Ziele definiert und wie man sie setzt und erreicht, dann verfügen sie über gewisse Werkzeuge – ohne für die Zielerreichung abweichendes oder illegales Verhalten einsetzen zu müssen.

Marsden, 2016; Phillips, 2017



Das GLM und Deradikalisierung



Das GLM geht nicht davon aus, dass Individuen von Natur aus gut im ethischen Sinne sind. Menschen tendieren dazu, funktionsfähiger zu sein, wenn sie Zugang zu verschiedenen Arten von Primärgütern haben und ihre Lebensziele erreichen können. Rehabilitation ist ein Prozess und beinhaltet eine Vielzahl von Werten, darunter Werte, die am besten zu den Interessen der einzelnen Klienten passen, ethische Werte (zum Wohle der Gemeinschaft) und epistemische oder verwandte Werte (die unsere besten Modelle und Methoden definieren).

Intervenierende Maßnahmen sollten sowohl auf die Förderung der Stärken der betroffenen Personen, als auch auf das Management bzw. die Verringerung von Risiken abzielen. Das GLM betont die Komplexität der persönlichen Identität und der Wechselwirkung mit der individuellen Vorstellung von einem guten Leben. Eingriffe in abweichendes Verhalten müssen den systemischen Rahmen berücksichtigen und das Individuum als Teil eines Ganzen betrachten.

In dieser Betrachtungsweise ist das Risiko Teil eines Systems und weniger individualisiert. Auch interne Risikofaktoren (z.B. Impulsivität, Aggressivität) sollten vor dem Hintergrund spezifischer, kultureller und situativer Kontexte verstanden werden. Die Intervention nach dem GLM sollte die Stärken des Einzelnen, die Primärgüter und das relevante Umfeld berücksichtigen und genau festlegen, welche Kompetenzen und Ressourcen erforderlich sind, um diese Werte zu erreichen. Sie sollte die Fähigkeit des Einzelnen respektieren, bestimmte Entscheidungen über sich selbst zu treffen, und ihn in den Entscheidungsprozess einbeziehen.

Die Vorliebe jedes Einzelnen für bestimmte Primärgüter sollte notiert und in seinen Alltag übersetzt werden (z.B. die Art der Arbeit, die Weiterbildung und die Art der Beziehungen, die identifiziert und ausgewählt wurden, um Primärgüter zu erhalten).

Interventionen mit Delinquenten

werden oft dadurch

gerechtfertigt, dass diese

Personen der Gemeinschaft

keinen Schaden mehr zufügen

dürfen, wie im Fall von

Terrorismus. Die Rehabilitation

gilt jedoch als ein Recht für

Inhaftierte

. Das GLM stellt sich als ein

Modell dar, das auf die

tatsächlichen Bedürfnisse von

Menschen, die sich in ihrer

Gemeinde wiedereingliedern,

eingehen kann.

Marsden, 2016

Das GLM und Deradikalisierung – Jugend auf Bewährung

- Studien, die Interviews mit Dschihadisten enthielten, haben gezeigt, dass einige dieser Personen durch die Notwendigkeit motiviert waren, nach einer "wahren" Religion zu streben oder einem "richtigen" muslimischen Lebensstil gerecht zu werden.
- Einige haben deutlich gemacht, dass ihre Internetnutzung in erster Linie darauf zielte Antworten zu finden, besonders auf die Frage nach ihren Lebenszielen. Dies mag auch erklären, warum sich einige von den radikalen charismatischen Predigern, die sich in der digitalen Welt rasant verbreitet haben, angezogen fühlen.
- In diesem Zusammenhang verweisen die Autoren auf die Dringlichkeit der Verwendung von Modellen wie dem GLM, um eine gute Konzeptualisierung dessen, was ein gutes muslimisches Leben ist, zu schaffen und es an die Realität des Einzelnen anzupassen.
- Sie betonen auch die Notwendigkeit, moderate Imame für diese Konzeptualisierung von einem Lebensstil für Muslime, die friedlich in einem multikulturellen, multireligiösen Umfeld leben können, zu gewinnen.



Rolle der religiösen Beratung und der muslimischen Seelsorge

Imame und muslimische Gelehrte beobachten, dass radikalisierte Häftlinge nach Antworten auf Fragen zu ihrem Glauben und dem von ihnen erwarteten religiösen Handeln suchen: "Ist die Ausreise (Hidschra) in ein muslimisches Land oder das Kalifat vorgeschrieben?", "Verdienen nicht-betende Muslime den Tod? Sollen wir sie töten?", "Würde das Kalifat erobert, weil es nicht streng genug war?".

Um diese Fragen anzugehen, bedarf es einer islamischen Lehre und Bildung, die eine positive muslimische Identität anregt, die gegen die missionarischen Versuche von Extremisten "immun" ist. Den gefährdeten Inhaftierten könnten Instrumente an die Hand gegeben werden, um die verschiedenen Interpretationen des Islam zu analysieren und kritisch zu reflektieren.

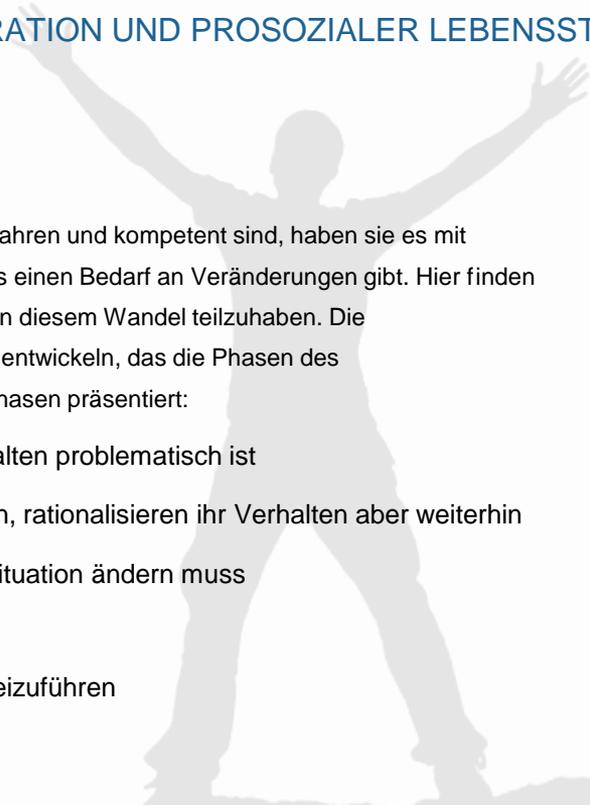
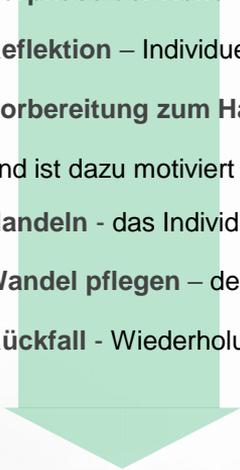
Die muslimische Seelsorge im Gefängnis erkennt den Bedarf an religiöser und spiritueller Beratung. Sie muss sich aber auch mit den Gefühlen von Diskriminierung, sozialer Ungerechtigkeit und Identitätskrisen unter Häftlingen, insbesondere unter Migranten der zweiten und dritten Generation, auseinandersetzen. Gefängnis- Imam Husamuddin Meyer definiert diese umfassende Aufgabe als "Wutprophylaxe". (Meyer 2017: 350). Ein ganzheitlicher Ansatz für spirituelle Beratung oder muslimische Seelsorge muss daher mehrere Dimensionen ansprechen: 1) Fragen der Identität, 2) Allgemeine Islamische Bildung, 3) Globale politische Bildung und 4) individuelle Beratung.

Dies führt zur Rolle des Beraters: Wer ist ausreichend qualifiziert, um von den Inhaftierten akzeptiert zu werden? Das freiwillige Engagement ausgewählter Imame wird nicht ausreichen, um Ideologien des Hasses wirkungsvoll zu begegnen. Die muslimische Seelsorge muss durch gezielte Aus- und Weiterbildung sowie Supervision des Personals professionalisiert werden. Die spirituelle Beratung ersetzt jedoch nicht die Aussteigerprogramme, da sie nur diejenigen erreicht, die diese aufsuchen. Vielmehr sollten spirituelle Beratungs- und Aussteigerprogramme Hand in Hand gehen, insbesondere im Hinblick auf Personalbedarf und Teamzusammensetzung.

Motivation zur Veränderung

Obwohl die pädagogischen Fachkräfte, die mit diesen jungen Menschen arbeiten, erfahren und kompetent sind, haben sie es mit Einzelpersonen zu tun, die gegen Veränderungen resistent sind und leugnen, dass es einen Bedarf an Veränderungen gibt. Hier finden wir die größte Herausforderung: Wir brauchen den jungen Menschen, der bereit ist, an diesem Wandel teilzuhaben. Die Herausforderung dieser Situationen hat DiClemente (1982) veranlasst, ein Modell zu entwickeln, das die Phasen des Veränderungsprozesses identifiziert und Vorschläge und Strategien für jede dieser Phasen präsentiert:

- ⇓ **Vorphase der Reflexion** – Individuen geben nicht zu, dass ihr Verhalten problematisch ist
- ⇓ **Reflektion** – Individuen beginnen, Gründe für Besorgnis zu erkennen, rationalisieren ihr Verhalten aber weiterhin
- ⇓ **Vorbereitung zum Handeln** - der Einzelne versteht, dass sich die Situation ändern muss und ist dazu motiviert
- ⇓ **Handeln** - das Individuum beginnt zu handeln, um den Wandel herbeizuführen
- ⇓ **Wandel pflegen** – der Einzelne konsolidiert den Wandel
- ⇓ **Rückfall** - Wiederholung von Verhaltensweisen



AUSSTIEGSTRATEGIES

RÜCKFALLPRÄVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

Strategien für den Wandel, 1 von 2

Vorphase der Reflektion

- Vorphase der Reflektion - Präsentieren Sie indirekt Informationen über das Problem;
- Schärfen Sie das Problembewusstsein des Betroffenen;
- Verbesserung der Wahrnehmung der Risiken und Probleme seines Verhaltens

Reflektion

- Fördern Sie das Ungleichgewicht zwischen ambivalenten Argumenten, indem Sie die Gründe für Veränderungen und die Folgen der Aufrechterhaltung Verhaltens hervorrufen;
- Ermutigen Sie die Entdeckung und aktive Suche nach den Folgen der Nichtveränderung, insbesondere mit signifikanten Persönlichkeiten (z.B. ein Familienmitglied, Imam), die den Veränderungsprozess unterstützen können;
- Verbesserung der Selbstwirksamkeit des Einzelnen: "Natürlich kannst du das!"
- Aufgaben wie die "Tabelle der Vor- und Nachteile" können sehr bereichernd sein und die Einsicht und Diskussion über die Angst junger Menschen vor Veränderungen fördern .

Vorbereitung zum Handeln

- Helfen Sie den Jugendlichen, eine akzeptable, zugängliche, angemessene und effektive Strategie für den Wandel zu finden ;
- Beurteilung der Veränderungsbereitschaft und der Wahrnehmung der damit verbundenen Risiken;
- Ziele klären und definieren ;
- Förderung der Aktionsphase mit Vorschlägen für Aktivitäten und konkrete Schritte

AUSSTIEGSTRATEGIES

RÜCKFALLPRÄVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

Strategien für den Wandel, 2 von 2

Handeln

- Auf den Jugendlichen abgestimmte Veränderungsstrategien formulieren, präsentieren und ausprobieren;
- Suche nach tiefgreifenden Veränderungen im Lebensstil des Jugendlichen (Gewohnheiten, Verhaltensmuster, Überzeugungen über sich selbst und andere);
- Unterstützen Sie den Einzelnen bei kleinen Schritten und kleinen Veränderungen, werten Sie diese auf und verstärken Sie sie. Wenn etwas schief dann überdenken Sie die Strategien, die Sie verwenden, und erstellen Sie eine neue.

Wandel pflegen

- Helfen Sie mit, den Wandel aufrechtzuerhalten; validieren Sie die Einstellungen und Verhaltensweisen, die der/die Jugendliche an den Tag legt;
- Versuchen Sie zu verstehen, ob diese Veränderungen in allen Kontexten des Lebens des Einzelnen gelten und, wenn nicht, warum sie nicht
- Verstärken Sie Momente des Nachdenkens über die Unterschiede, die der Wandel gefördert hat;
- Bewertung des Wandels gegen Rückfall und Risikoindikatoren

Rückfall

Bei der Radikalisierung geht es um die Wiedereingliederung in extremistischer Gruppen oder die Wiederannahme extremistischer Ideologien. Wenn die Person also auf Bewährung ist, kann dieses Verhalten zu einer Neuanpassung ihrer Strafe führen. Der Veränderungsprozess muss folglich und mit einer Überprüfung der unwirksamen Strategien einhergehen.

ZUSAMMENFASSUNG

Ausstiegsstrategien

Rückfallprävention, gesellschaftliche Reintegration und prosozialer Lebensstil

ZUSAMMENFASSUNG

AUSSTIEGSSTRATEGIEN: RÜCKFALLPREVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

WELCHE SOZIALPÄDAGOGISCHEN ANSÄTZE GREIFEN DIE NEUEN HERAUSFORDERUNGEN DER RADIKALISIERUNG AUF?

Die verschiedenen Interventionen haben gezeigt, dass Programme, die prosoziale Fähigkeiten und Einstellungen fördern, tendenziell effektiver sind. Maßnahmen, die das gegenwärtige und zukünftige Verhalten und die Identität betonen, anstatt das Verhalten und die Umstände der Vergangenheit zu betonen, sind in der Regel am effektivsten.

Obwohl Radikalisierung und Rekrutierung über das Internet erfolgen, scheinen Prävention und Intervention durch direkte und persönliche Interaktion eine größere Wirkung zu haben.

Die Berücksichtigung von Geschlecht, Kultur und Kontext des Einzelnen scheint grundlegend. Die Förderung der Kommunikation, die Schaffung von Raum für Diskussionen und die Einbeziehung des Sozialraums und sozialer Ressourcen in die Arbeit mit jungen Menschen sind wichtig für die Ausstiegstrategien.

ZUSAMMENFASSUNG

AUSSTIEGSTRATEGIEN: RÜCKFALLPREVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

WELCHE ANNAHMEN LIEGEN DEM GOOD LIFE MODEL (GLM) ZU GRUNDE?

Das GLM ist eine umfassende, ressourcenbasierte Rehabilitationstheorie, die sich auf die Förderung der persönlichen Ziele von Straftätern konzentriert und gleichzeitig das Risiko zukünftiger Straftaten reduziert. Das Modell nimmt die persönlichen Vorlieben, Werte und Ziele der Täter ernst und motiviert sie zu einem besseren Leben. Kriminalität wird als direkte Folge von Fehlanpassungsversuchen zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse angenommen.

WELCHE SIND DIE PRIMÄREN UND SEKUNDÄREN PRIMÄRGÜTER DES GLM MODELS?

Primärgüter werden definiert als Handlungen, Eigenschaften, Erfahrungen und mentale Zustände, die für den Menschen intrinsisch vorteilhaft sind und daher um ihrer selbst willen und nicht als Mittel zu anderen Zwecken gesucht werden.

Sekundäre oder instrumentelle Güter stellen konkrete Mittel zur Sicherung von Primärgütern dar.

ZUSAMMENFASSUNG

AUSSTIEGSTRATEGIEN: RÜCKFALLPREVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

WELCHE BEREICHE DES LEBENS EINES JUNGEN TÄTERS WERDEN DURCH DAS GLM ANGESPROCHEN?

- Leben (einschließlich gesundes Leben und Handeln);
- Wissen (wie gut sie sich über Dinge informiert fühlen, die für sie wichtig sind);
- Spielfähigkeit (Hobbys und Freizeitaktivitäten);
- Arbeitskompetenzen (auch bisherige Berufserfahrungen);
- Selbstbestimmung (Autonomie, Macht und Selbststeuerung);
- Innere Ruhe (Freiheit von emotionalen Unruhen und Stress);
- Beziehung (einschließlich intimer, romantischer und familiärer Beziehungen);
- Gemeinschaft (Verbindung gesellschaftlichen Gruppen im Sozialraum);
- Spiritualität (Sinnstiftung und Definition der Lebensaufgabe);
- Vergnügen (Wohlfühlen im Hier und Jetzt);
- Kreativität (ausgedrückt durch alternative Formen).

ZUSAMMENFASSUNG

AUSSTIEGSTRATEGIEN: RÜCKFALLPREVENTION, GESELLSCHAFTLICHE REINTEGRATION UND PROSOZIALER LEBENSSTIL

WIE GEHT DAS GLM AUF DIE BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN DER MUSLIMISCHEN RADIKALISIERUNG EIN?

Studien, die Interviews mit Elementen des Dschihad enthielten, zeigten, dass ein Teil der Jugendlichen durch die Notwendigkeit, die wahre Religion oder ein gutes muslimisches Leben zu suchen, motiviert war.

Einige haben erklärt, dass sie das Internet nutzen, um nach Antworten zu suchen, vor allem bei der Suche nach ihren Lebenszielen. Das mag auch der Grund dafür sein, warum sich einige von radikalen charismatischen Predigern, die sich in der digitalen Welt rasant verbreitet haben, angezogen fühlen.

In diesem Zusammenhang verweisen die Autoren auf die Dringlichkeit der Verwendung von Modellen wie dem GLM, um eine gute Konzeptualisierung dessen, was ein gutes muslimisches Leben ist, zu schaffen und es an die Realität des Einzelnen anzupassen. Sie betonen auch die Notwendigkeit, moderate Imame für diese Konzeptualisierung von einem Lebensstil für Muslime, die friedlich in einem multikulturellen, multireligiösen Umfeld leben können, zu gewinnen.



Disengagement
Spirituality
Community

Fig
reativity
Exit

Ideology
Relationships
House Friends Belonging

love do we worship
alone do we ask for help.

BIBLIOGRAPHIE + DOWNLOADS

AUSSTIEGSSTRATEGIEN BIBLIOGRAPHIE



ALTIER, MARY B.; THOROUGHGOOD, CHRISTIAN N.; HORGAN, JOHN G. (2014): TURNING AWAY FROM TERRORISM: LESSONS FROM PSYCHOLOGY, SOCIOLOGY, AND CRIMINOLOGY
Journal of Peace Research, 51. Jg. (5), pp. 647–661.



BANDURA, A. (1990). MECHANISMS OF MORAL DISENGAGEMENT
In W. Reich (Ed.), Origins of terrorism: Psychologies, ideologies, theologies, states of mind (pp. 161-191). Cambridge: Cambridge University Press.



DEAN, C (2016) “ADDRESSING VIOLENT EXTREMISM IN PRISONS AND PROBATION: PRINCIPLES FOR EFFECTIVE PROGRAMS AND INTERVENTIONS”
Global Center for Cooperative Security, Policy Brief



DOOSJE, B., MOGHADDAM, F. M., KRUGLANSKI, A. W., DE WOLF, A., MANN, L., & FEDDES, A. R. (2016). TERRORISM, RADICALIZATION AND DE-RADICALIZATION
Current Opinion In Psychology, 11(Intergroup relations), 79-84. doi:10.1016/j.copsyc.2016.06.008



FINK, N. & HEARNE, E.(2008) BEYOND TERRORISM: DERADICALIZATION AND DISENGAGEMENT FROM VIOLENT EXTREMISM
New York: International Peace Institute. International Peace Institute.



FORTUNE, C., WARD, T. & PRINT, B. (2014) INTEGRATING THE GOOD LIVES MODEL WITH RELAPSE PREVENTION: WORKING WITH JUVENILE SEX OFFENDERS
in, D. S. Bromberg & W. T. O'Donohue (Eds), Toolkit for working with juvenile sex offenders (pp.402-426). Academic Press.

AUSSTIEGSSTRATEGIEN

BIBLIOGRAPHIE, 2 von 4



GLASER, M. AND GREULER, F. (2013) JUGENDARBEIT UND RECHTSEXTREMISMUS
In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Online, p. 1 - 24



GLASER, M. (2016) WAS IST ÜBERTRAGBAR, WAS IST SPEZIFISCH? RECHTSEXTREMISMUS UND ISLAMISTISCHER EXTREMISMUS IM JUGENDALTER UND SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT
Bundeszentrale für politische Bildung.



GLOBAL COUNTER TERRORISM FORUM AND UNITED NATIONS INTERREGIONAL CRIME AND JUSTICE RESEARCH INSTITUTE (2013): Building on the GCTF's Rome Memorandum: Additional Guidance on the Role of Psychologists/Psychology in Rehabilitation and Reintegration Programs.



HORGAN J. AND K. BRADDOCK. (2010). "REHABILITATING THE TERRORISTS?: CHALLENGES IN ASSESSING THE EFFECTIVENESS OF DE-RADICALISATION PROGRAMMES"
Terrorism and Political Violence, no. 22



HORGAN, J. (2009), WALKING AWAY FROM TERRORISM: ACCOUNTS OF DISENGAGEMENT FROM RADICAL AND EXTREMIST MOVEMENTS
London: Routledge



MARSDEN, S. V. (2016). REINTEGRATING EXTREMISTS: DERADICALISATION AND DESISTANCE
London: Palgrave Macmillan.

AUSSTIEGSSTRATEGIEN

BIBLIOGRAPHIE, 3 von 4

-  MEYER, HUSAMUDDIN (2017): GEFÄNGNISSE ALS ORTE DER RADIKALISIERUNG – UND DER PRÄVENTION?
In: Jana Kärgel (eds.) (2017): „Sie haben keinen Plan B“, Radikalisierung, Ausreise, Rückkehr – zwischen Prävention und Intervention
Bundeszentrale für politische Bildung: pp 346-360.
-  MÜCKE, THOMAS (2017): PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE ZUR DERADIKALISIERUNG IM BEREICH DES RELIGIÖS
BEGRÜNDETEN EXTREMISMUS,
in: Jana Kärgel (eds.) (2017): “Sie haben keinen Plan B”, Radikalisierung, Ausreise, Rückkehr – zwischen Prävention und
Intervention, P. 361-373
-  NEUMANN, PETER R. (2013): RADIKALISIERUNG, DERADIKALISIERUNG UND EXTREMISMUS
In: Bundeszentrale für politische Bildung (eds.): Aus Politik und Zeitgeschichte: Deradikalisierung. Bonn, p. 3–10.
-  PRINT, B (ED.), (2013). THE GOOD LIVES MODEL FOR ADOLESCENTS WHO SEXUALLY HARM
Brandon VT: Safer Society Press
-  RADICALISATION AWARENESS NETWORK (2016A) DEALING WITH RADICALISATION IN A PRISON AND PROBATION
CONTEXT, RAN PRISONS AND PROBATION–PRACTITIONERS
Working paper, p. 3
-  RADICALISATION AWARENESS NETWORK (2016B) APPROACHES TO VIOLENT EXTREMIST OFFENDERS AND
COUNTERING RADICALISATION
IN PRISONS AND PROBATION PRACTITIONERS
Working paper, p. 3

AUSSTIEGSTRATEGIEN

BIBLIOGRAPHIE, 4 von 4



RADICALISATION AWARENESS NETWORK (2016C) EXIT PROGRAMMES AND INTERVENTIONS IN PRISON AND PROBATION

Ex post paper 14th -15th June 2016, Berlin



PURVIS, M., WARD, T. AND WILLIS, G. (2011), "THE GOOD LIVES MODEL IN PRACTICE: OFFENCE PATHWAYS AND CASE MANAGEMENT"

European Journal of Probation, Vol. 3 No. 2, pp. 4-28.



RADICALISATION AWARENESS NETWORK (2017) PREVENTING RADICALISATION TO TERRORISM AND VIOLENT EXTREMISM - APPROACHES AND PRACTICES



RIJO, D., SOUSA, M. N., LOPES, J., PEREIRA, J., VASCONCELOS, J., MENDONÇA, M., ... MASSA, S. (2007). GERAR PERCURSOS SOCIAIS:

PROGRAMA DE PREVENÇÃO E REABILITAÇÃO PARA JOVENS COM COMPORTAMENTO SOCIAL DESVIANTE.

Ponta Delgada: Equal



SPECKHARD, ANNE (2012) "PRISON AND COMMUNITY BASED DISENGAGEMENT AND DE-RADICALIZATION PROGRAMS

FOR EXTREMISTS INVOLVED IN MILITANT JIHADI TERRORISM IDEOLOGIES AND ACTIVITIES"

Pre-publication Version – Conflict and Terrorism

AUSSTIEGSTRATEGIEN

BIBLIOGRAPHIE, 4 von 4



UNITED NATIONS OFFICE ON DRUGS AND CRIME (2016): HANDBOOK ON THE MANAGEMENT OF VIOLENT EXTREMIST PRISONERS AND THE PREVENTION OF RADICALIZATION TO VIOLENCE IN PRISONS. Criminal Justice Handbook Series. New York.



WHITEHEAD, P., WARD, T., & COLLIE, R. (2007). TIME FOR A CHANGE: APPLYING THE GOOD LIVES MODEL OF REHABILITATION TO A HIGH-RISK VIOLENT OFFENDER
International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology, 51, 578-598



WILLIS,G., PRESCOTT, D. & YATES, P (2013). GOOD LIVES MODEL (GLM) IN THEORY AND PRACTICE
Sexual Abuse in Austrialia and New Zealand, May 13; 5 (1):3-9



WILSON, R. & YATES,P. (2009).EFFECTIVE INTERVENTIONS AND THE GOOD LIVES MODEL: MAXIMIZING TREATMENT GAINS FOR SEXUAL OFFENDERS
Aggression and Violent Behavior, 14 (3), pp. 157-161 <https://doi.org/10.1016/j.avb.2009.01.007>

AUSSTIEGSTRATEGIEN ZUM HERUNTERLADEN



The Good Lives Model



[The Good Lives Model \(GLM\) in Theory and Practice](#)



[The Good Lives Model \(GLM\) in Theory and Practice: Offence Pathways and Case Management](#)



EUROPEAN COMMISSION
DIRECTORATE-GENERAL MIGRATION AND HOME AFFAIRS

MATES

MULTI AGENCY TRAINING EXIT STRATEGIES FOR THE RADICALIZED YOUTH

AUSSTIEGSSTRATEGIEN

TOOLKIT FÜR EINEN MULTIDISZIPLINÄREN ANSATZ

Wege aus der Radikalisierung | 30. März 2018

Disengagement
Spirituality Justice
Community
Creativity
Exit
Trust
Family Freedom
Ideology
Relationships
House Friends Belonging
Fighters

